

Auf zum Endspurt!

Seit fast fünf Jahren beschäftigt sich das LIFE-Projekt mit der Renaturierung der Lippeaue. In dieser Zeit wurde die Lippeaue in den Maßnahmenblöcke A, B, C und D naturnah umgestaltet, wobei sich die ersten ökologischen Erfolge schon jetzt zeigen. Ein Beispiel dafür ist die Uferschwalbe, die seit Jahrzehnten nur noch sehr selten beobachtet werden konnte und sich heute an den „entfesselten Ufern“ entlang der Lippe wieder ansiedelt. Jetzt geht das LIFE-Projekt dem Ende zu, denn schon Ende Februar nächsten Jahres soll es abgeschlossen sein. Als letzter Bereich wird nun der Maßnahmenblock E in Angriff genommen.

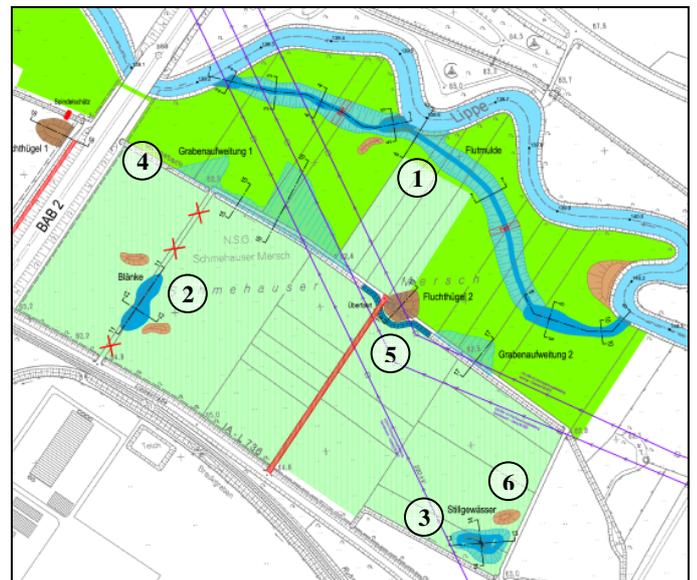


Uferentfesselung im Maßnahmenblock E (Herbst 2008)

Was wird im Block E passieren?

Der Maßnahmenblock E liegt in der Schmehauser Mersch im Osten der Stadt Hamm und erstreckt sich auf einer Länge von rund 2 km vom Wehr Uentrop bis zum Kraftwerk Westfalen. Wie in den vier anderen Maßnahmenblöcken auch, soll durch die geplanten Umbaumaßnahmen eine bessere Verbindung zwischen Fluss und Aue und eine Wiedervernässung der Flächen ermöglicht werden. Die ersten baulichen Schritte wurden bereits im Herbst 2008 umgesetzt, indem die Steine zur Befestigung der Ufer entnommen wurden. Durch diese „Uferentfesselung“ kann sich die Lippe jetzt wieder selber ihren eigenen Weg in der Aue suchen.

Mit der Anlage von Flutmulden, Blänken und Stillgewässern sowie dem Anstau des Munnebaches sollen im Herbst/Winter diesen Jahres weitere Maßnahmen zur Optimierung der Lippeaue umgesetzt werden.



Lageplan der Maßnahmen in Block E

Flutmulde (1)

Flutmulden sind natürliche Senken oder Rinnen in der Aue mit Anschluss an die Lippe. Durch sie kann bei höheren Wasserständen das Wasser schneller in die Aue gelangen und auch länger dort verweilen. Damit leisten Flutmulden einen wichtigen Beitrag zum Hochwasserschutz.

Die Flutmulde in der Schmehauser Mersch wird auf einer Länge von ca. 450 m und auf einer Grundfläche von 22.000 m² hergestellt. Das entspricht in ungefähr einer Größe von drei Fußballfeldern. Die Flutmulde ist so konzipiert, dass voraussichtlich an ca. 125 Tagen im Jahr Wasser aus der Lippe in die Flutmulde strömt. Die Tiefe der Flutmulde wird variieren, damit unterschiedlich feuchte Bereiche entstehen. Die flacheren Bereiche werden in den Sommermonaten bei niedrigeren Grundwasserständen austrocknen, während in den tieferen Bereichen, in sogenannten Kolken, permanent

Wasser stehen wird. Die Sohle der Flutmulden und die Böschungen werden abwechslungsreich gestaltet, so dass sich unterschiedliche Rückzugsräume für Tiere und Pflanzen entwickeln können. Eine weitere, ebenso große Flutmulde wird in der Schleusenmersch, östlich des Wehres Uentrop entstehen.



Flutmulde im Maßnahmenblock B (westl. Niederwerrieser Weg)

Blänke (2)

Blänken sind flache Mulden in der Aue, die im Sommer auch ganz austrocknen können. Da in den trocken gefallenen Blänken Fische, als Fressfeinde von Amphibien, nicht überleben können, sind sie optimale Laichgewässer für den seltenen Kammolch. In der Vergangenheit sind Blänken, genauso wie Flutmulden, häufig verfüllt und eingeebnet worden, um eine einfachere Bewirtschaftung der landwirtschaftlichen Flächen zu ermöglichen.



Blänke im Maßnahmenblock C (Oberwerrieser Mersch)

Die Blänke in Maßnahmenblock E wird auf einer Grundfläche von 3.700 m² angelegt. Sie soll flach auslaufen und mit abwechslungsreichen Böschungsneigungen ausgebildet werden. Tiefe Kolke sorgen dafür, dass auch in den trockeneren Sommermonaten noch genügend Wasser als Rückzugsbereich für Tiere und Pflanzen vorhanden ist.

Stillgewässer (3)

Als weiteres Gewässer wird im südlichen Bereich des Maßnahmenblockes E ein Stillgewässer entstehen. Mit einer Tiefe von bis zu 2 m wird das Stillgewässer, im Gegensatz zur Blänke, ständig Wasser führen. Damit bietet das Stillgewässer Lebensraum für zahlreiche ganz oder zeitweise an Wasser gebundene Tier- und Pflanzenarten wie der heimischen Graugans.

Anstau und naturnahe Umgestaltung (4)

Um die landwirtschaftlichen Flächen in der Aue effektiver nutzen zu können, wurden in der Vergangenheit viele Grünlandbereiche drainiert und entwässert. Dies hatte zur Folge, dass das auentypische artenreiche Feuchtgrünland im Laufe der Zeit fast verschwand.

Im Zuge der Umbaumaßnahmen soll eine Wiedervernässung der Aue erfolgen. Dazu wird der Munnebach östlich der Autobahn A2 angestaut und gleichzeitig naturnah umgestaltet. Durch den Abtrag von Oberboden nördlich des Munnebaches werden unterschiedlich große Wasserflächen entstehen, die als wechselfeuchte Standorte in der Aue z.B. die Entwicklung von Röhrichtstrukturen ermöglichen.

„Fluchthügel“ (5)

Die Wiedervernässung ist eine wichtige Voraussetzung zur Entwicklung von Feuchtgrünland. Genauso wichtig ist jedoch die Fortführung der landwirtschaftlichen Nutzung der Flächen, denn ohne Mahd oder Beweidung würde im Laufe der Zeit die Aue verbuschen.

Die Aue im Maßnahmenblock E soll in Zukunft beweidet und/oder gemäht werden. Damit die Weidetiere bei Hochwasser keine nassen Füße bekommen, werden zwei Hügel angelegt auf die sich die Tiere zurückziehen und vom Landwirt versorgt werden können.

Dünen (6)

Der beim Ausbaggern der Flutmulden und Blänken vorgefundene Sand, wird als Dünen in der Aue belassen. Diese trockenen und nährstoffarmen Standorte, stellen in der ansonsten feuchten Aue wichtige Lebensräume für bspw. Insekten und Käfer dar.

Weitere Informationen zum LIFE-Projekt finden Sie unter: www.life-lippeaue.de